

Leseprobe aus
Dirk Traeger

Leistungsfähige IT-Infrastrukturen

Strukturierte Verkabelung – FTTO – POL

1. Auflage

Mit 117 Abbildungen



Aus der Reihe
Praxiswissen Daten-/Netzwerktechnik

JOACHIM TREIBER
MEISTERBUCHVERLAG

Wichtige Hinweise

Da die in diesem Buch zitierten einschlägigen Vorschriften, Normen, Standards und Herstellerangaben laufend aktualisiert werden, wird ausdrücklich darauf verwiesen, dass es erforderlich ist, jeweils deren neuesten Stand in der jeweils gültigen Fassung hinzuzuziehen. Wird in diesem Buch auf eine bestimmte Ausgabe einer Norm Bezug genommen, wird das Erscheinungsdatum angegeben. Fehlt dieses, so ist die jeweils gültige Fassung zu verwenden.

Die Informationen in diesem Buch wurden mit großer Sorgfalt recherchiert. Dennoch sind inhaltliche Fehler oder Fehler in der Darstellung nicht ganz auszuschließen. Verlag und Verfasser übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für eventuell fehlerhafte Angaben und deren Folgen, ebenso wenig für Druckfehler. Für Vermögens-, Sach- und Personenschäden wird daher im gesetzlich zulässigen Umfang eine Haftung ausgeschlossen.

Es wird ausdrücklich empfohlen, die in diesem Buch dargestellten Sachverhalte vor einer konkreten Realisierung/Anwendung durch einen Testaufbau selbst zu verifizieren und auf Verträglichkeit mit eventuell geplanten oder bereits eingesetzten Systemen zu prüfen.

Bezeichnungen von Marken und Warenzeichen sind in diesem Werk oftmals nicht besonders gekennzeichnet. Das Fehlen einer Kennzeichnung berechtigt nicht zu der Annahme, dass solche Bezeichnungen freie Warennamen seien und von jedermann benutzt werden dürfen.

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Dirk Traeger, 2017

© Joachim Treiber MEISTERBUCHVERLAG, Leinfelden-Echterdingen, 2017
Alle Rechte vorbehalten.

Sections reproduced under written permission from Telecommunications Industry Association.

Umschlagsgestaltung: Dirk Traeger; Gebäudeplan © Uladzimir –Fotolia.com;
Produktfoto: Telegärtner ; Produktfoto vorige Seite: Telegärtner
Druck: WIRmachenDRUCK GmbH, Backnang

1. Auflage, Oktober 2017, ISBN 978-3-946045-01-4

www.meisterbuch.de

Vorwort

Das durchschnittliche Datenaufkommen aller deutschen Festnetze zusammen könnte problemlos in einer einzigen Glasfaser übertragen werden. Der Durchmesser einer solchen Faser beträgt nur 125 Mikrometer. Das ist dünner als der Punkt am Ende dieses Satzes.

In einer Kupferdatenleitung sind die Daten mit einer Geschwindigkeit von über 225.000 Kilometern pro Sekunde unterwegs. Wenn Sie sich in Stuttgart an einer Kupferleitung in den Finger stächen, dann wüssten der Administrator auf Island und der Hacker auf den Azoren bereits darüber Bescheid, bevor Sie den Piks selbst spürten.

Willkommen in der Welt der Datentechnik.

Seit der ersten Ausgabe der DIN EN 50173 im Jahre 1995 ist viel Zeit vergangen, doch das Thema der „richtigen“ Verkabelung ist heute so aktuell wie damals. Technisch und wirtschaftlich interessante Alternativen wie Fiber To The Office (FTTO) und Passive Optical LAN (POL) haben sich längst in zahlreichen Projekten bewährt, und so stellt sich oft die Frage: Welche Infrastruktur ist die beste für mein Projekt? Dazu kommt, dass es von den drei Grundkonzepten eine Fülle von Varianten gibt, was die Entscheidung und die darauf aufbauende Planung und Ausführung nicht gerade erleichtert. Zudem werden viele Begriffe in der Praxis nicht einheitlich verwendet, sei es, weil es keine Norm für sie gibt, oder weil sich nicht alle daran halten.

Dieses Buch entstand aus der langjährigen Praxis in der Daten-/ Netzwerktechnik. Es soll Facherrichtern, Planern und Anwendern einen Überblick über aktuelle Verkabelungs-Infrastrukturen geben und deren jeweilige Besonderheiten gegenüberstellen.

Gärtringen, im Herbst 2017

Dirk Traeger

[Wer sich für die obigen zwei Beispiele näher interessiert, findet die zugehörigen Berechnungen in Kapitel 7.4 im technischen Anhang dieses Buches.]

Inhalt

1 Der Anfang: Wie wir dahin kamen, wo wir heute sind.....	1
1.1 Kurze Geschichte der IT-Verkabelung.....	1
1.2 Wieso ist die Infrastruktur so wichtig?.....	4
2 Der Klassiker: Strukturierte Verkabelung.....	6
2.1 Kurz das Wichtigste	6
2.2 Der Aufbau: Verkabelungsstruktur	8
2.3 Die Einzelteile	19
2.3.1 Passive Komponenten	20
2.3.1.1 Komponenten für Kupfernetze.....	20
2.3.1.2 Komponenten für Glasfasernetze	32
2.3.2 Aktive Komponenten	39
2.4 Redundanzkonzepte.....	41
2.5 Wichtige Normen	45
2.6 Besonderheiten/Beachten	47
3 Das Innovative: Fiber To The Office (FTTO).....	50
3.1 Kurz das Wichtigste	50
3.2 Der Aufbau: Verkabelungsstruktur	52
3.3 Die Einzelteile	59
3.3.1 Passive Komponenten	60
3.3.2 Aktive Komponenten	69
3.4 Redundanzkonzepte.....	75
3.5 Wichtige Normen	78
3.6 Besonderheiten/Beachten	79
4 Der Newcomer: Passive Optical LAN (POL).....	82
4.1 Kurz das Wichtigste	82
4.2 Der Aufbau: Verkabelungsstruktur	84
4.3 Die Einzelteile	96
4.3.1 Passive Komponenten	97
4.3.2 Aktive Komponenten	109
4.4 Redundanzkonzepte.....	114

4.5 Wichtige Normen	117
4.6 Besonderheiten/Beachten	119
5 Vergleich der drei Infrastrukturtypen	124
6 Aktuelle Entwicklungen und Trends	131
6.1 Verkabelung für Wireless LAN	131
6.2 Verkabelung für verteilte Gebäudedienste	134
6.3 Direktanschluss (Direct Connect)	136
6.4 Fernspeisung (Remote Powering)	138
6.5 Automatisiertes Infrastrukturmanagement (AIM).....	142
6.6 Trends.....	146
7 Anhang – Technische Informationen.....	149
7.1 Kupfertechnik.....	149
7.1.1 Übertragungsklassen, Kategorien, Leitungslängen.....	150
7.1.2 Kabeltypen	152
7.1.3 Stecker und Pinbelegungen	154
7.2 Glasfasertechnik	158
7.2.1 Fasertypen und Leitungslängen.....	158
7.2.2 Kabeltypen	161
7.2.3 Glasfaserstecker	166
7.2.4 Vorkonfektionierte Verkabelung mit MPO-Stecker	168
7.3 Netzwerk-Switches.....	176
7.4 Berechnungen zum Beispiel aus dem Vorwort	182
Literaturhinweise	184
Dank	186
Über den Autor	187
Stichwortverzeichnis	188

1.2 Wieso ist die Infrastruktur so wichtig?

Egal, welche Dienste sie zur Verfügung stellen oder was sie berechnen, Computer arbeiten mit einer Folge von Einsen und Nullen. Mittlerweile sind Verkabelungen für 10 Gigabit Ethernet, das zehn Milliarden Einsen und Nullen pro Sekunde überträgt, Stand der Technik in Büro-, Industrie- und Wohngebäuden. Rechenzentren, die die ganze Datenflut verarbeiten müssen, verlangen noch weit mehr. Und ein Ende dieser Entwicklung ist nicht in Sicht.

Die Verkabelungs-Infrastruktur bildet dabei die Grundlage des gesamten Datennetzes. Sie ist das Fundament, auf dem die gesamte Datenwerktechnik aufbaut. Und wie bei einem Gebäude gilt: Stimmt es beim Fundament nicht, dann kann es nirgendwo stimmen.

Das beginnt bereits bei den einzelnen Komponenten wie Kabel, Anschlussdose und Patchkabel. Bei fehlerhaften und bei nicht zusammenpassenden Komponenten ist es oft noch recht einfach: Das Datennetz funktioniert nicht und man ist gezwungen, etwas dagegen zu tun. Mangelhafte oder schlecht zusammenpassende Komponenten sind schon schwerer zu erkennen, denn die Protokolle (Vorschriften), nach denen die Daten in Netzwerk übertragen werden, sind meist fehlertolerant. Erkennt der Empfänger, dass die Daten unvollständig oder fehlerhaft sind, fordert er sie einfach nochmals an, wenn nötig auch mehrmals. Der Haken dabei: Durch das mehrmalige Versenden der Daten wird das Netz langsam. Wer alles wiederholen muss, kann nicht viel mitteilen.

Dennoch wird an der Verkabelung allzu oft gespart. Dabei machen in vielen Projekten die Kosten für die Verkabelung im Schnitt gerade mal 5 bis 10 % der Gesamtkosten eines Datennetzes aus. Gleichzeitig ist die Verkabelung der Teil des Netzes, der am längsten halten muss. Aktive Komponenten wie Switches und Router werden häufig alle paar Jahre ersetzt, Software teilweise noch früher. Die Verkabelung ist oft die günstigste Komponente des Netzwerks, und gleichzeitig wird von ihr die längste Lebensdauer erwartet. 10 Jahre und länger sollte

sie gemäß einschlägiger Normen halten, und wenn sie sachkundig geplant und fachgerecht installiert wurde, dann tut sie das meist auch.



Bild 1.2: Typische Verteilung von Kosten und Lebensdauer in Datennetzen
(Prinzipschaubild).

2 Der Klassiker: Strukturierte Verkabelung

2.1 Kurz das Wichtigste

Die klassische strukturierte Verkabelung basiert auf Kupferleitungen, die von den Etagenverteilern zu den Anschlussdosen im Anwenderbereich führen. Die Länge von Installations- und Patchkabel zusammen sollte höchstens 100 m Meter betragen, wobei in Bürogebäuden das Installationskabel höchstens 90 m lang sein sollte. Als Stecker wird der RJ45 verwendet.

Die Etagenverteiler sind mit dem Gebäudeverteiler fast immer über Glasfaserkabel verbunden. Bei Längen bis 300 m werden meist Multimodefasern verwendet, darüber hinaus meist Singlemodefasern. Als Stecker hat sich der LC Duplex durchgesetzt, in älteren Netzen ist der SC Duplex und manchmal noch der ST-Stecker anzutreffen.

Falls an einem Standort mehrere Gebäude vorhanden sind, werden die verschiedenen Gebäudeverteilern mit dem Standortverteiler ebenfalls fast immer über Glasfaserkabel verbunden. Auch hier werden bei Längen bis 300 m meist Multimodefasern verwendet. In vielen Projekten werden auch bei Verkabelungen mit Multimodefasern zusätzlich Singlemodefasern verlegt. Bei Leitungslängen über 300 m werden fast ausschließlich Singlemodefasern eingesetzt. Als Stecker wird auch hier meist der LC Duplex verwendet, in älteren Netzen ist oftmals der SC Duplex oder der ST vorhanden.

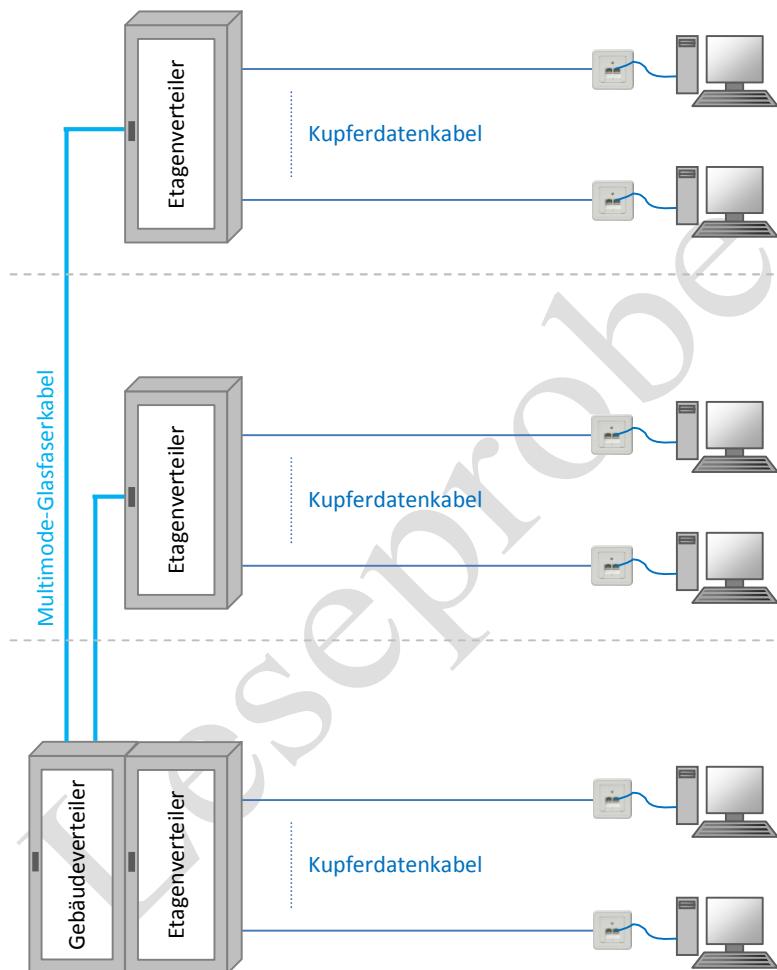


Bild 2.1: Beispiel für eine typische Struktur einer anwendungsneutralen Verkabelung, in der Praxis als „Strukturierte Verkabelung“ bezeichnet.
(Produktfotos: Telegärtner).

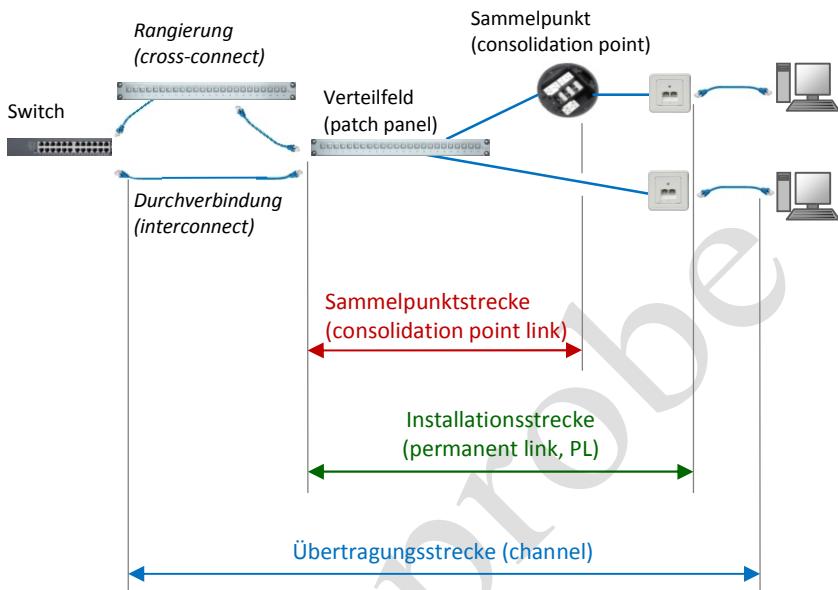


Bild 2.7: Beispiele für Sammelpunktstrecke, Installationsstrecke und Übertragungsstrecke.
(Produktfotos: MICROSENS, Telegärtner).

In DIN EN 50173-2:2011-09 sind Verkabelungen mit und ohne Rangierung (cross-connect) oder Sammelpunkt (consolidation point) beispielhaft enthalten. Die Norm unterscheidet dabei nach der Anzahl der Steckverbindungen zwischen Verkabelungsmodellen

- mit 2 Steckverbindungen (nur Verteilfeld und Anschlussdose, also ohne Rangierung und ohne Sammelpunkt)
- mit 3 Steckverbindungen (also entweder mit einer Rangierung oder einem Sammelpunkt)
- mit 4 Steckverbindungen (mit allem).

Die Steckverbindungen am Ende der Übertragungsstrecke, also am Switch oder am Endgerät, werden nicht mitgezählt. Die Anzahl der Steckverbindungen beeinflusst die übertragungstechnischen Eigenchaften einer Installationsstrecke. Soll beispielsweise die Strecke zwischen Verteilfeld und Anschlussdose gemessen werden, ist am Messgerät die Prüfvorschrift für das entsprechende Verkabelungsmo dell zu wählen: mit 2 Steckverbindern für eine Verkabelung ohne Sammelpunkt, mit 3 Steckverbindern mit Sammelpunkt. Viele Messgeräte bieten diese Auswahl jedoch nur bei Installationsstrecken der Klassen E_A und F_A, bei Strecken der Klassen D, E oder F dürfen die strengeren Werte mit drei Steckverbindungen von vornherein hinterlegt sein; eine kurze Rückfrage beim Messgerätehersteller sorgt für Klarheit.

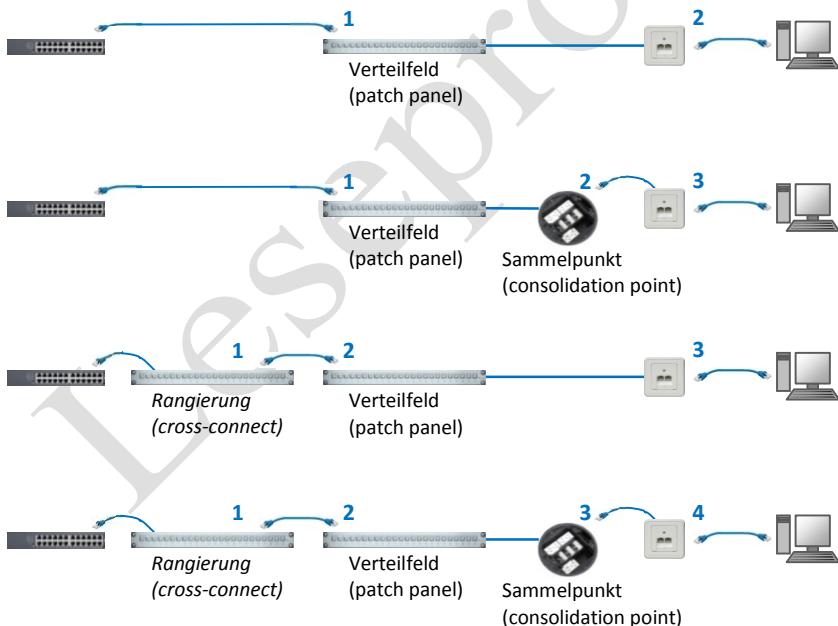


Bild 2.8: Beispiele für Übertragungsstrecken mit 2, 3, und 4 Steckverbindungen; die erste und die letzte Steckverbindung zählen nicht zur Übertragungsstrecke.
(Produktfotos: MICROSENS, Telegärtner).

3 Das Innovative: Fiber To The Office (FTTO)

3.1 Kurz das Wichtigste

FTTO steht für **Fiber To The Office**, auf Deutsch „Glasfaser bis zum Büro“. Bei diesem Verkabelungskonzept laufen Glasfaserkabel sternförmig von einem zentralen Verteiler zu den Arbeitsplätzen. Der Verteiler muss nicht unbedingt im selben Gebäude stehen. Die maximale Leitungslänge beträgt typischerweise 550 m bei Multimodefasern und 10 km bei Singlemodefasern, was beide Male allerdings von der Datenrate, dem Fasertyp und den aktiven Netzwerkkomponenten abhängt. Auch längere Singlemode-Strecken sind möglich. Als Glasfaserstecker werden hauptsächlich SC Duplex, ST und LC Duplex verwendet.

FTTO-Netze benötigen keine Etagenverteilere wie die klassische strukturierte Verkabelung, allenfalls kleine Spleißverteiler, um Glasfaserkabel zu verbinden.

Am Arbeitsplatz werden so genannte Micro-Switches installiert. Diese kleinen Switches besitzen meist einen oder zwei Glasfaseranschlüsse auf der Netzwerkseite und üblicherweise vier RJ45-Anschlüsse für Endgeräte wie PCs, Drucker und was es sonst so gibt. Kupferleitungen werden fast nur als Geräteanschlusskabel oder für eine redundante Verbindung zweier Micro-Switches untereinander verwendet.

Die Struktur mit durchgehenden Glasfasern bis zum Anwender ist in DIN EN 50173-2:2011-09 „Informationstechnik – Anwendungsneutrale Kommunikationskabelanlagen – Teil 2: Bürogebäude“ als „**zusammengefasste Lichtwellenleiter-Übertragungsstrecke**“ enthalten.

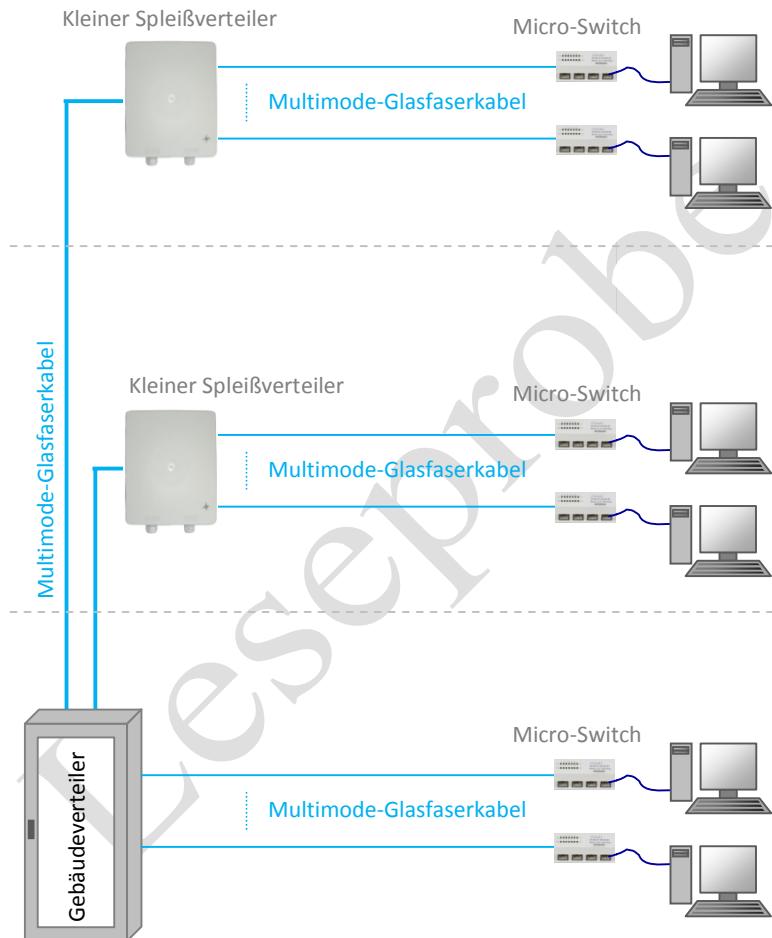


Bild 3.1: Beispiel für eine typische Struktur von FTTO-Netzen.
(Produktfotos: Telegärtner, MICROSENS).

3.4 Redundanzkonzepte

Mit FTTO lassen sich auf einfache Weise redundante Netze aufbauen, die durch ihre zusätzlichen Verbindungen eine erhöhte Ausfallsicherheit bieten.

Im einfachsten Fall werden benachbarte Micro-Switches von verschiedenen Core-Switches versorgt. Besitzen die Micro-Switches einen zusätzlichen Kupfer-Uplink, können jeweils zwei noch mit einem Kupfer-Patchkabel miteinander verbunden werden. Fällt die Glasfasererverbindung zu einem Micro-Switch aus, bleibt dieser über das Kupferkabel weiterhin im Netz. Die ringförmige Verkabelung, die im Regelbetrieb mit dem Kupfer-Patchkabel entsteht, muss durch entsprechende Netzwerk-Protokolle berücksichtigt werden, da im klassischen Ethernet keine Ringstruktur vorgesehen ist.

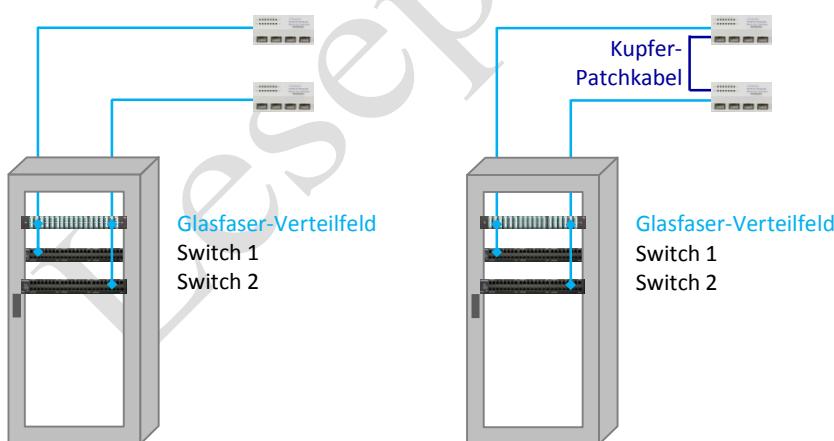


Bild 3.21: Beispiele für einfache Redundanzkonzepte:
Benachbarte Micro-Switches sind mit verschiedenen Core-Switches verbunden (links); eine Querverbindung mit einem Kupfer-Patchkabel sorgt für erhöhte Ausfallsicherheit (rechts).
(Produktfotos: MICROSENS, Telegärtner).

In vielen Projekten werden für mögliche künftige Erweiterungen vier statt zwei Glasfasern zu den Micro-Switches verlegt. Bei Micro-Switches mit zwei Glasfaser-Uplinks kann eine Glasfaser-Querverbindung zwischen zwei Micro-Switches dann recht einfach realisiert werden: Die Fasern, die zu den beiden zusätzlichen Uplink-Ports führen, werden im Gebäudeverteiler einfach mit einem Glasfaser-Patchkabel verbunden. Dadurch entsteht eine Ringstruktur wie oben mit dem Kupfer-Patchkabel beschrieben, und auch hier muss das Netzwerkprotokoll die ringförmige Verkabelung berücksichtigen, da sonst Übertragungsfehler im Netzwerk auftreten können.

Noch einen Schritt weiter geht das **Dual Homing**, bei dem Micro-Switches mit zwei Glasfaser-Uplinks mit zwei verschiedenen Core-Switches verbunden werden.

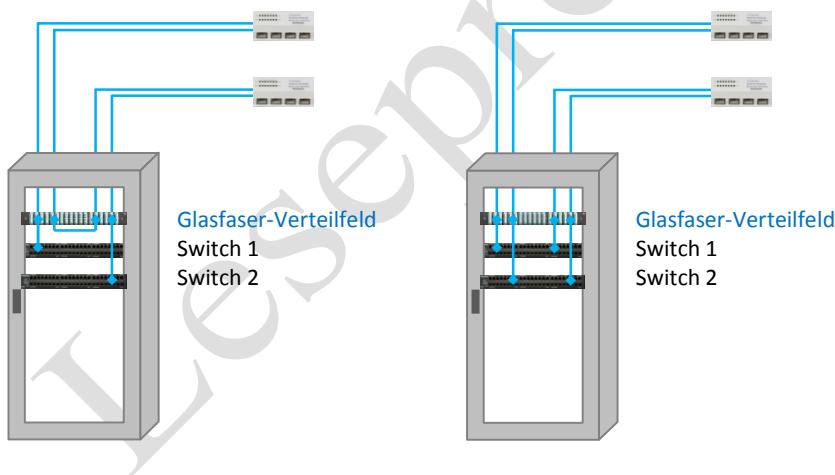


Bild 3.22: Beispiele für Redundanzkonzepte mit zwei Glasfaser-Uplinks:
Links: Querverbindung zwischen zwei Micro-Switches durch einfaches Patchen im Gebäudeverteiler.
Rechts: Dual Homing, bei dem der Micro-Switch mit zwei verschiedenen Core-Switches verbunden wird (rechts).
(Produktfotos: MICROSENS, Telegärtner).

Eine noch höhere Ausfallsicherheit kann erreicht werden, wenn die Kabel zu den Micro-Switches über verschiedene Wege (einschließlich verschiedener Steigeschächte) geführt werden (so genannte **Zweiwegeführung**).

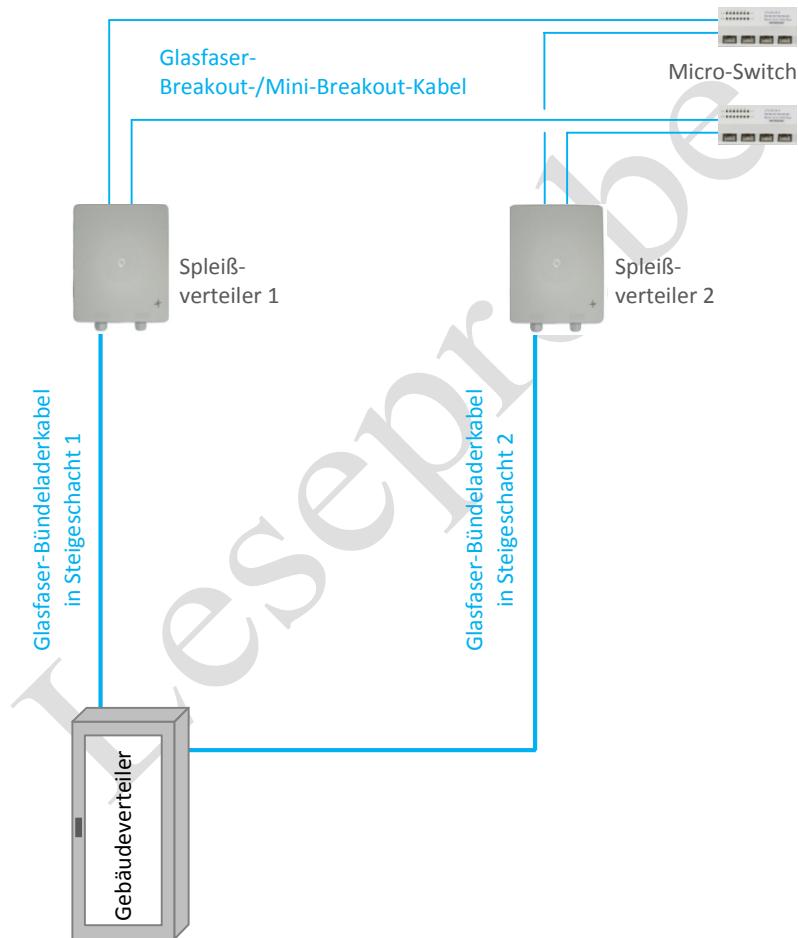


Bild 3.23: Beispiel für ein FTTO-Netzwerk mit hoher Redundanz für erhöhte Ausfallsicherheit.
(Produktfotos: MICROSENS, Telegärtner).

4 Der Newcomer: Passive Optical LAN (POL)

4.1 Kurz das Wichtigste

POL, seltener auch als **POLAN** bezeichnet, steht für **Passive Optical LAN**, auf Deutsch „Passives optisches lokales Netz“. POL verwendet pro Link eine einzelne Singlemode-Glasfaser, in der die Daten in beide Richtungen übertragen werden. Fasern, die vom Gebäudeverteiler in Richtung Anwender-Anschlüsse laufen, können über passive Splitter auf mehrere abgehende Fasern aufgeteilt werden. Die typische maximale Leitungslänge bei POL-Netzen wird oft mit 20 km angegeben, sie hängt jedoch stark von Art und Anzahl der eingebauten Komponenten ab, besonders der aktiven Netzwerkkomponenten und der Splitter. Die Verkabelung erfolgt baumförmig. Als Glasfaserstecker wird meist der SC in schräggeschliffener Version (SC/APC) verwendet.

POL-Netze benötigen keinen Etagenverteiler, sondern allenfalls kleine Wandgehäuse für Splitter, oder um Glasfaserkabel miteinander zu verbinden.

Am Arbeitsplatz werden so genannte Optical Network Terminals (ONTs) installiert. Sie besitzen einen oder mehrere Glasfaseranschlüsse auf der Netzwerkseite und mehrere RJ45-Anschlüsse für Endgeräte wie PCs, Drucker und Ähnliches.

In der DIN EN 50173-2:2011-09 „Informationstechnik – Anwendungsneutrale Kommunikationskabelanlagen – Teil 2: Bürogebäude“ ist eine Verkabelungsstruktur mit Glasfasern bis zum Anwender enthalten; Splitter sind dabei nicht vorgesehen. In die amerikanische Verkabelungsnorm ANSI/TIA-568 wurden POL-Strukturen bereits aufgenommen.

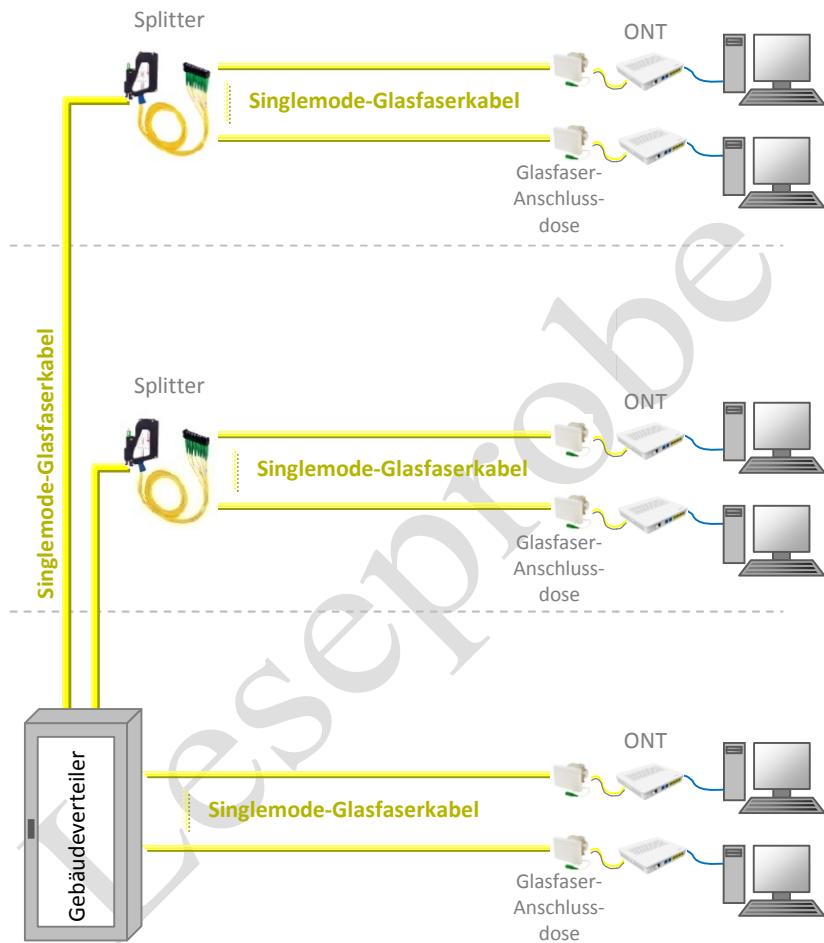


Bild 4.1: Beispiel für eine typische Struktur eines POL-Netzes.
(Produktfotos: © Copyright CommScope 2017, Huawei).

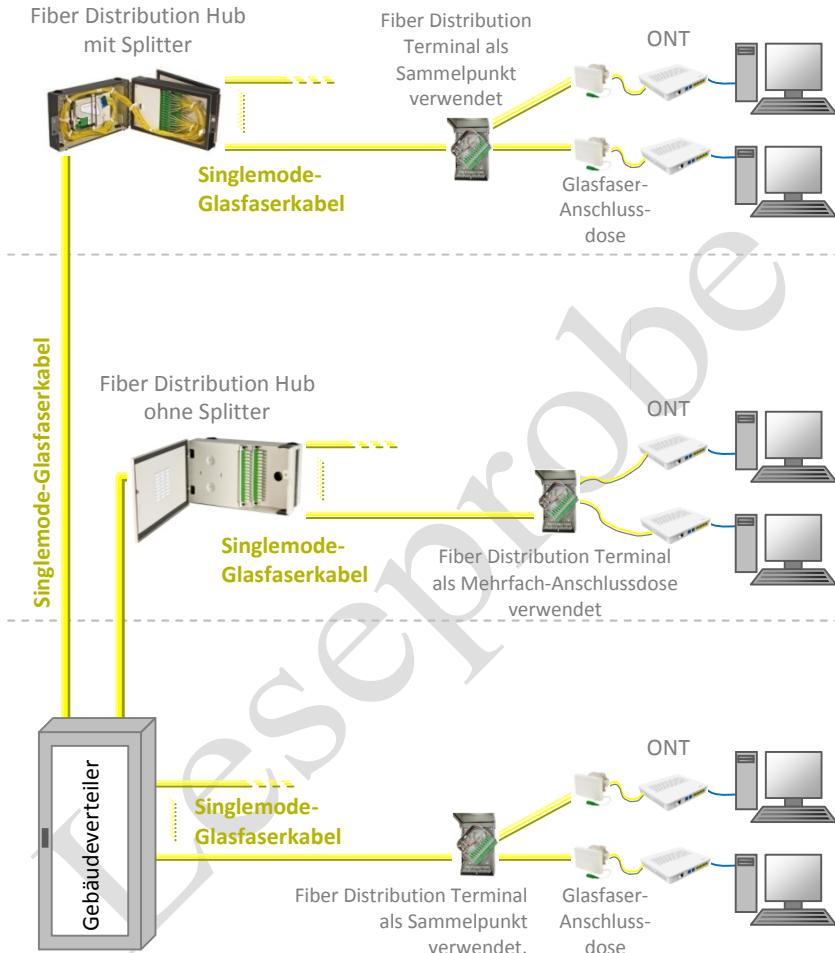


Bild 4.9: Beispiel für ein POL-Netz mit mehreren Zwischenverteilern (Fiber Distribution Hubs und Fiber Distribution Terminal). Fiber Distribution Terminals können als Sammelpunkt wie auch für den Anschluss von Endgeräten verwendet werden. Splitter können in den Fiber Distribution Hubs und/oder im Gebäudeverteiler installiert werden.

(Produktfotos: © Copyright CommScope 2017, Huawei).

Bei Breakoutkabeln ist die Aderisolierung dick genug, um Ziffern für die Kennzeichnung der einzelnen Fasern aufzudrucken, doch schon beim Mini-Breakout wird das schwierig und bei Bündeladern ist es völlig unmöglich. Wo der Platz für eine Ziffernbedruckung nicht ausreicht, ist die Faserisolierung eingefärbt. Verschiedene Normen sehen unterschiedliche Farbcodes vor, doch sie verwenden meist dieselben Farben, nur die Reihenfolge ist verschieden.

Farbe für Lichtwellenleiter nach DIN EN 50174-1:2015-02	Faser- nummer	Farbe für Fasern in Bündeladern nach DIN EN 60794-1-1 Beiblatt 1:2014-04 (VDE 0888-100-1 Beiblatt 1), entspricht laut dieser Norm dem Farbcode nach IEC 60304
Blau	1	Rot
Gelb	2	Grün
Rot	3	Blau
Weiß	4	Gelb
Grün	5	Weiß
Violett	6	Grau
Orange	7	Braun
Grau	8	Violett
Türkis	9	Türkis
Schwarz	10	Schwarz
Braun	11	Orange
Rosa	12	Rosa

Tabelle 7.7: Gebräuchliche Faserfarbcodes.
In der Praxis sind auch andere anzutreffen.

Über den Autor

Dirk Traeger

Jahrgang 1966, studierte Nachrichtentechnik an der Fachhochschule für Technik in Esslingen. Praxiserfahrung konnte er in Ingenieurbüros in landes- und bundesweiten Verkabelungsprojekten und bei Herstellern von Verkabelungskomponenten sammeln. Zu seinen beruflichen Aufgaben gehören praxisorientierte Schulungen für Installateure, Planer und Anwender im In- und Ausland sowie Vorträge auf Fachkongressen und Seminaren.

Er ist Autor zahlreicher Fachbücher, White Paper und Fachartikel zu wichtigen und aktuellen Themen der Daten-/Netzwerktechnik. Sein erstes Fachbuch schrieb er bereits als Student zusammen mit zwei Studienkollegen.

Neben Fachbüchern schreibt Dirk Traeger auch spannende Kinderbücher. Für *Silva Norica – Verschwörung im Moor* erhielt er den begehrten Literaturpreis LesePeter der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), die das Buch als „herausragendes aktuelles Werk der Kinder- und Jugendliteratur“ auszeichnete.

Stichwortverzeichnis

Um die praktische Arbeit zu erleichtern, wurde das Stichwortverzeichnis auch gleichzeitig als Verzeichnis der Abkürzungen gestaltet. Wo es eine Abkürzung für einen Begriff gibt, ist diese in Klammer hinter dem Begriff angegeben und umgekehrt.

f. = „folgende“, das Stichwort taucht auf der angegebenen Seite und der unmittelbar darauf folgenden auf (3 f. = Seite 3 und 4)

ff. = „fort folgende“, das Stichwort taucht auf der angegebenen Seite und mehreren darauf folgenden auf (5 ff. = ab Seite 5 auf mehreren Seiten)

Wenn Begriffe auf verschiedenen Seiten erwähnt werden, weisen **fett gedruckte Seitenzahlen** auf eine ausführliche Erklärung hin.

2.5 Gigabit Ethernet	150	40GBASE-SR4	159
2.5GBASE-T	150	90 Grad (Knickschutztülle)	
4 Pair Power over Ethernet (4PPoE)	139	29 f.	
4PPoE (4 Pair Power over Ethernet)	139	100BASE-FX	159
5 Gigabit Ethernet	150	100GBASE-ER4	160
5GBASE-T	150	100GBASE-LR4	160
8P8C modular connector	154	100GBASE-SR10	159
10"	26	180 Grad (Knickschutztülle)	
10 Zoll	26	29 f.	
10BASE-FL	159	270 Grad (Knickschutztülle)	
10GBASE-ER	160	29 f.	
10GBASE-LR	160	1000BASE-LX	159 f.
10GBASE-LX4	159 f.	1000BASE-SX	159
10GBASE-SR	159	Abreißfunken	48, 140 f.
19"	25 f.	Access-Switch	177
19 Zoll	25	Adapterkabel	38, 68 , 108
40GBASE-LR4	160	Aderfarben (Kupfer)	153
		Aggregation-Switch	180

- AIM (Automatisiertes Infrastrukturmanagement) 142 ff.
angled physical contact (APC) **167**
Anschlussdose (Glasfaser) 106 f.
Anschlussdose (Kupfer) 26 ff.
Anschlussdose, leiterplattenbasiert 26
Anschlussdose, modulare 26
anschlussfertige Kabel 62, 67, 98 f.
Anschlusskabel 28
Anschlusschnur 28
Anschneidetechnik 54
ANSI/TIA-568 46, 78, 117
ANSI/TIA-568-C 155
ANSI/TIA-568-D 155
APC (angled physical contact) **167**
Apps 72, **79 f.**, 146 f.
aspherical physical contact 167
asymmetrical physical contact 167
Aufteilkabel 169 f.
Außen-/Innenkabel 34, 60, **163**
Außenkabel 34 f., 162 f.
Automatisiertes Infrastrukturmangement (AIM) 142 ff.
Bezeichnungen für Kupferkabel 152
Biegeradien-unempfindliche Glasfaser 161
Biegeunempfindliche Glasfaser 97 f., 160 f.
Breakoutkabel 33 ff., 60 ff., 97, **161 ff.**
Mini-Breakout 33 ff., 60 ff., 97, **161 ff.**
Bündeladerfarben 165
Bündeladerkabel 33 ff., 60 ff., 97, **161 ff.**
verseilte Bündelader 33 f., **161 f.**
Zentralbündelader 33 f., **161 f.**
Cable Sharing 156
campus network 8
Cascaded Split Architecture 86
Cascaded Splitting 86
Centralized Split Architecture 86 ff.
Centralized Splitting 86
channel 15 f.
consolidation point 14 ff.
consolidation point cable 31
consolidation point cable assembly 31
consolidation point link 15 f.
Core-Switch 39 f., 73 f., **176 ff.**
cross-connect **11 f.**, 16 f., 57, 91
Datendose (Kupfer) 26
designfähige Dose 27, 148
Dienstekonzentrationspunkt (DKP) 134 f.
Digital Building 146
DIN EN 50173 2, 45, 78, 117
DIN EN 50174 45, 78, 117, 164

- DIN EN 50310 45
DIN EN 50346 45, 78, 117
DIN EN 60708 153
DIN EN 60794-1-1 Beiblatt 1
164 f.
Direct Attach 137
Direct Connect 136 f.
Direktanschluss 136 f.
Distributed Split Architecture
86, **90**
Distributed Splitting 86
Distribution Swich 73, **180**
DKP (Dienstekonzentrations-
punkt) 134 f.
Dose (Kupfer) 26 ff.
Dose, designfähig 27, 148
Downlink 39, 69 f.
Downstream 121
dreistufiges Switchkonzept
40, 181
Dual Homing 76, 114
Durchverbindung **11 f.**, 16, 57
91

Edge-Switch 39 f., 129, 176 f.
Einmodenfaser 158
Einzelader 97
Erdung 49
Erwärmung der Datenleitung
139
Etagenverkabelung 11

F/FTP 23, **152 f.**
F/UTP 152 f.
Fan-Out-Kabel 170
Fan-Out-Modul 62 f., 67,
169 f.
Farbcode (Bündeladern) 165

Farbcode (Glasfaserkabel)
165
Farbcode (Glasfasern) 164
Farbcode (Glasfaser-Steck-
verbinder) 168
Farbcode (Kupfer) 155
Faserfarbcode 164
female (MPO) 168
Fernspeisung 138 ff.
Fiber Distribution Hub 91 ff.,
97, 100, **102 f.**
Fiber Distribution Terminal
92, 94, 96, **104**
Fiber To The Building (FTTB)
84, 147
Fiber To The Desk (FTTD)
32, **57 f.**
Fiber To The Desktop 57
Fiber To The Home (FTTH)
84, 147
Fiber To The Office (FTTO)
50 ff., 125, 127 ff.
Fiber Zone Box 102
FTTB (Fiber To The Building)
84, 147
FTTD (Fiber To The Desk)
32, **57 f.**
FTTH (Fiber To The Home)
84, 147
FTTO (Fiber To The Office)
50 ff., 125, 127 ff.
Führungsnahe 166, 168
Führungsstift 168

geschirmte Verkabelungs-
komponenten 20 f.
Geradauslassdose (Kupfer) 27
Geradschliffstecker 167

- Geräteanschlussdose (Kupfer) 26
Geräteanschlusschnur 28
Geräteverbindungsschnur 28
GG45 24
Glasfaser-Anschlussdose 106 f.
Glasfaser-Verteilfeld 36 ff., 64 ff., 105 f.
Glasfaserstecker 36, 63 f., 99 f.
- Harness-Kabel 170
HE (Höheneinheit) 175
hierarchische Sternstruktur 9
Höheneinheit (HE) 175
horizontal cabling 8
Horizontalverkabelung 11
- IEC 60304 164
IEEE Standard for Ethernet 802.3 46, 78, 118
IEEE 802.3af 139
IEEE 802.3at 47, **139**
IEEE 802.3bt 139
IEEE 802.3bz 151
IEEE 802.3ca „Next Generation EPON“ 118
informationstechnischer Anschluss 26
Innen-/Außenkabel 34, 60, **163**
Innenkabel 34 f., 60, 97, **162 f.**, 165
Installationskabel (Glasfaser) 33 ff., 60 ff., 97 ff.
Installationskabel (Kupfer) 6, 11, 15, **22 f.**
- Installationsstrecke **15 ff.**, 22, 26
Installations-Switch 70, 181
interconnect **11 f.**, 16, 57, 91
ISO/IEC 11801 2, 46, 78, 117
ITU-T G.671 118
ITU-T G.984 118
ITU-T G.987 118
ITU-T G.989 118
- Kabel 149
kaskadierte Splitter 86
Kategorie (Glasfaser) 158 ff.
Kategorie (Kupfer) 150
key 168
key down to key down 170
key up to key down 170
key up to key up 170
Klasse 150
Knickschutztülle, gewinkelte 29 f.
Kompaktader 62, **162**
Kontaktüberbiegeschutz 47, 155
Kosten der Verkabelung 4 f.
Kupferdatenleitungen 22 f., **152 f.**
F/FTP 152 f.
F/UTP 152 f.
S/FTP 152 f.
SF/UTP 152 f.
U/UTP 152 f.
Kürzel (Kupferkabel) 152
- LC Duplex 36, 63 f., 99 f., **166**
LC-Stecker 36, 63, **166**

- Lebensdauer (Verkabelung) 4 f.
leiterplattenbasierend (Dose) 26
leiterplattenbasierend (Verteilfeld) 25
Leitung 149
Leitungslänge (Glasfaser) 159 f.
Leitungslänge (Kupfer) 11
Linkklasse (Glasfaser) 158
- male (MPO) 165
Mantelfarben (Glasfaserkabel) 166
Methode A 170 ff., 175
Methode B 170 f., 173, 175
Methode C 170 f., 174 f.
Micro-Switch 70 ff., 181
 managebar 72
 nicht-managebar 72
Mini-Breakoutkabel 33 ff., 60 ff., 97, **161 ff.**
Mini-Patchkabel (Kupfer) 30 f.
Minizip 97, **161 ff.**
modulare Anschlussdose 26
modularer Switch 73, **176**
modulares Verteilfeld (Glasfaser) 67
modulares Verteilfeld (Kupfer) 25
Monomodefaser 158
MPO (multifiber push-on) 168 ff.
MPO-Kassette 67
MPO-Stecker 64, **168 ff.**
MPO/MTP®-Stecker 168
MTP® 168
- multifiber push-on (MPO) 168
multipath push-on 168
multiple fibre push-on 168
Multimodefaser 158
Multiport-ONT 111
- OLT (Optical Line Terminal) 84, **109**, 112 f.
OM2 159
OM3 159 f.
OM4 159 f.
OM5 160
ONT (Optical Network Terminal) 84, **110 ff.**
 Multiport-ONT 111
SPF-ONT 111
steckbar 111
ONU (Optical Network Unit) 110
 Workgroup-ONU 111
Optical Line Terminal (OLT) 84, **109**, 112 f.
Optical Network Terminal (ONT) 84, **110 ff.**
Optical Network Unit (ONU) 110
OS1 160
OS2 160
Outlet 26
- Passive Optical LAN (POL) 82 ff., 125 ff.
Passive Optical Network (PON) 84
Patchcord 28
Patchfeld (Kupfer) 24
Patchkabel (Glasfaser) 38, 68, 107 f.

- Patchkabel (Kupfer) 28 ff.
Patch Panel 24
Patchpanel 24
PC (physical contact) **167**
physical contact (PC) **167**
Pigtail 33, 37, 62
PiMF (Paare in Metall-Folie)
 152
pin 168
Pin-/Farbzuordnung (RJ45)
 155 f.
Pin-/Paarzuordnung (RJ45)
 154 ff.
Pinbelegung (RJ45) 154 ff.
permanent link 15 f.
PoE (Power over Ethernet) 72,
 138 ff.
PoE+ (Power over Ethernet
 Plus) 72, 138 ff.
point to multipoint 112
POL (Passive Optical LAN)
 82 ff., 125 ff.
PON (Passive Optical Net-
 work) 84
Potenzialausgleich 49
Power over Ethernet (PoE) 72,
 138 ff.
Power over Ethernet Plus
 (PoE+) 72, 138 ff.
Power via Media Dependent
 Interface 138
Primärverkabelung 8, 10
Punkt-zu-Mehrpunkt-Verbin-
 dung 112

Querverbindung, zusätzliche
 1, 13, 75 f.
- Rangierfeld 24
Rangierkabel 28, 38, 68, 108
Rangierschnur 28
Rangierung **11 f.**, 16, 57, 91
Rangierverteiler 24
Redundanzkonzept
 FTTO 75 ff.
 POL 114 ff.
 strukturierte Verk. 41 ff.
Registered Jack (RJ) 154
Remote Powering 47 ff., **138**
riser 8
RJ (Registered Jack) 154
RJ11 47, 156 f.
RJ12 47, 156 f.
RJ45 24, 47, **154 ff.**
Pin-/Farbzuordnung 155 f.
Pin-/Paarzuordnung 154 ff.
Pinbelegung 154 ff.
T568A 155 f.
T568B 155 f.

S/FTP 23, 152 f.
Sammelpunkt 14 ff.
Sammelpunktkabel 14, **31**
Sammelpunktstrecke 15 f.
SC Duplex 36, 63 f.. **166**
SC-Stecker 36, 63, 99 f., **166**
SC/APC-Stecker 99 f.
SC UPC-Stecker 99 f.
Schnur 28
Schrägauslassdose (Kupfer) 27
Schrägschliffstecker 167
Sekundärverkabelung 8, 10
semi-tight buffer 62, **162**
service concentration point
 134

- SF/UTP 23, **152 f.**
SFP (small form-factor pluggable) 71, 73, 111, 137
SPF-ONT 111
Singlemodefaser 158
Single Point of Administration (SPA) 53
small form-factor pluggable (SFP) 71
Smart Building 146
Smart Home 146
Smart Lighting 146 f.
Smart Office 80, 146 f.
SPA (Single Point of Administration) 53
Spleißverteiler 66 f.
split ratio 100
Splitter 84 ff., 100 ff.
kaskadiere 86
ST-Stecker 36, 63f., **166**
Stackable Switch 73
Sternstruktur, hierarchische 9
stockwerkübergreifende Verkabelung 10
Strukturierte Verkabelung 6 ff., 124, 127 ff.
Switch 39 f., 69 ff., 176 ff.
Access-Switch 177
Aggregation-Switch 39 f., 73, 129, **180 f.**
Core-Switch 39 f., 73 f., 129, **177 ff.**
Distribution Switch 73, **180**
Edge-Switch 39 f., 129, **176 ff.**
Installations-Switch 70, 181
Micro-Switch 70 ff., 181
modular 73, **176**
Stackable Switch 73, 176
T568A 155 f.
T568B 155 f.
TDMA (time domain multiple access) 113
Teilungsverhältnis (Splitter) 100
TERA 24
Tertiärverkabelung 8, 11
TIA/EIA-568 155
TIA/EIA-568-A 155
TIA/EIA-568-B 155
tight buffer 62, **162**
time domain multiple access (TDMA) 113
Trunkkabel 169
Typ A (Verkabelung) 134 f.
Typ B (Verkabelung) 134 f.

U/UTP 23, **152 f.**
Übertragungsstrecke 15 ff.
Übertragungsstreckenklasse 150
ultra physical contact 167
ultra polished contact (UPC) 167
ungeschirmte Verkabelungskomponenten 20 f.
Universalkabel 34 f., 60 f., 97, 162 f.
UPC (ultra polished contact) 167
Uplink 39, 69 f.
Upstream 121

- VDE 0888-100-1 Beiblatt 1
164
- Verkabelung für
verteilte Gebäudedienste
134 f.
- WLAN 131 ff.
- Verkabelungsstrecke 15
- Verkabelungsstruktur
FTTO 52
POL 84
strukturierte Verk. 8
Typ A 134 f.
Typ B 134 f.
verteilte Gebäudedienste 18,
134 f.
- Verkabelungssystem 3, 22
- Verlegekabel (Kupfer) 22
- verseilte Bündelader 33 f.,
61 f., **161 f.**
- Verteilerfeld 24
- Verteilfeld (Glasfaser) 36 ff.,
64 ff., 105 f.
- Verteilfeld (Kupfer) 24 ff.
- Verteilfeld, modulares 25
- verteilte Gebäudedienste 18,
134 f.
- Vollader 62, **162 f.**
- vorkonfektionierte Kabel 62 f.,
67, 98 f.
- Wireless LAN (Verkabelung)
131 ff.
- Workgroup-ONU 111
- Zeitmultiplex-Verfahren 113
- Zentralbündelader 33 f., **161 f.**
- Zipcord 97, **161 f.**
- Zone Splitting 86, 89
- zusammengefasste Licht-
wellenleiter-Übertragungs-
strecke 50
- Zweiwegeföhrung 41, 77, 116